

Finanz-Kontrolle wird nun EU-weit ausgeschrieben

Volksgaragen-Tief

Von Werner Grotte

■ Wofür wurden Förderungen erteilt?
 ■ Parkhaus unter dem Naschmarkt?

Wien. Das Thema Volksgaragen beherrscht – wieder einmal – Wiens Kommunalpolitik. Kein Wunder, geht es bei den bisher zwölf fertigen und vier geplanten bzw. im Bau befindlichen doch um viel (Steuer-)Geld: Jeder der bis zu 300 vorgesehenen Plätze pro Bezirk wird mit fast 22.000 Euro öffentlich gefördert.

Und das ohne ausreichende Kontrolle, stellte das Kontrollamt der Stadt Mitte der Woche fest. Im

Gemeinderats-Kontrollausschuss am Freitag erfolgten erste Konsequenzen.

„Wir schreiben die rückwirkende Prüfung der Finanzgebarung bei den Garagenbauten nun EU-weit aus“, kündigte Martin Ritzmaier, Sprecher von Finanzstadtrat Sepp Rieder, an. In etwa zehn Wochen würden die bestbietenden Wirtschaftsprüfer an die Arbeit gehen „und bis Sommer 2006 konkrete Ergebnisse vorlegen“, so Ritzmaier.

Rätsel um Platzvergabe

Was den angeblichen „Verzicht“ der Stadt auf eine Rückzahlung von 3000 Euro durch einen Projektbetreiber betrifft, meinte Ritzmaier, dass „umgekehrt

noch Fördergelder der Stadt an diesen Betreiber offen sind, weshalb wir uns unnötige Hin- und Her-Überweisungen sparen wollten“.

Ursache für den Wirbel dürfte ein Kompetenz-Wirrwarr zwischen Finanz-, und Verkehrsressort sowie der Baudirektion der Stadt sein: So wurde bisher auch nicht evaluiert, ob die Garagenmieter auch tatsächlich aus dem unmittelbaren Grätzel kommen, wie im Volksgaragenkonzept vorgesehen. „Bisher gab es keine Beschwerden“, heißt es lapidar aus der Baudirektion.

Demo beim Bacherpark

Neuen Zündstoff zum Thema brachte am Freitag auch die SP-Mariahilf: Bezirksvorsteherin Renate Kaufmann kündigte die Prüfung eines Garagenbauprojektes unter dem Naschmarkt an. Wiens Grüne protestierten postwendend. Aus dem Büro von Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker heißt es, man schaue sich das an, werde aber keine Veränderungen an der Oberfläche dulden.

Im 5. Bezirk rufen Garagengegner unterdessen zur Demonstration gegen den bevorstehenden Baubeginn im Bacherpark auf. Beginn: kommenden Montag ab 16 Uhr vor dem Amtshaus Margareten. ■



Volksgarage Ludo-Hartmann-Park in Ottakring. Foto: grotte

Hacker-Abwehr als Sport

Von Gerald Jatzek

■ Internationaler Hacker-Wettbewerb.
 ■ USA besiegt.

Wien. Praxishäufig bewiesen Studenten der Technischen Universität Wien bei einem internationalen Hacker-Wettbewerb. Die jungen Leute belegten hinter der TU Aachen den zweiten Platz und verwiesen die favorisierten US-Teams auf die Plätze.

Zu dem von der University of California in Santa Barbara veranstalteten Wettbewerb „Capture The Flag“ traten 22 universitäre Teams aus den USA, Europa, Südamerika und Australien gegeneinander an. Das Ziel war es, an geheime Daten, so genannte Flags, heranzukommen. Gleichzeitig

mussten sie den eigenen Team-Rechner vor Attacken schützen.

Die von 24 Studenten gebildete Mannschaft „We_Own_YOu“ der TU Wien erreichte in den Kategorien Verteidigung und Kreativität die höchste Punkteanzahl und musste sich in der Gesamtwertung nur der Technischen Hoch-

schule Aachen geschlagen geben. Der dritte Rang ging an die TU Darmstadt. Die höher eingeschätzten amerikanischen Universitäten belegten die Plätze vier, sieben und neun. Ziel des seit 2003 ausgetragenen Räuber-und-Gendarm-Spiels im Internet ist es, realen Attacken über das Internet vorzubeugen. ■



Die Mannschaft der TU Wien war am kreativsten. Foto: ctf

Fisch-Skandal

■ Salzburg. Wegen Betrugsverdachts ermittelt das Landeskriminalamt, nachdem am Donnerstag bei der „Cerny und Nordsee Fischhandels GmbH“ verdorbener und umdatierter Fisch sichergestellt worden ist. Bei dem Unternehmen soll es schon vor drei Jahren zu Unregelmäßigkeiten gekommen sein. ■

■ Stadtspiegel

Posträuber: Zwei unbekannte Täter haben Freitag früh ein Postamt in Liesing überfallen. Sie zwangen einen Angestellten, den Tresor zu öffnen und entkamen mit Bargeld aus dem Safe.

Prozess um SMS-Mord: Ab 18. Jänner findet im Straflandesgericht die Verhandlung um den so genannten

SMS-Mord vom 18. August statt. Eine 35-jährige Hausfrau hatte zwei Jugendliche beauftragt, ihren Ehemann zu töten. Bereits am Freitag stand ein Arbeitskollege der Täter vor Gericht, der ihnen nach dem Mord Unterschlupf gewährt hatte. Er wurde wegen Begünstigung zu zehn Monaten bedingter Haft verurteilt. ■

Mozart-„Verhüttelung“ vor der Oper



Das Mozart-Infocenter bei der Oper soll Passanten 2006 mit Informationen zum Mozartjahr versorgen. Die Kaufleute der Kärntner Straße fühlen sich ob des zweistöckigen Baus, über den sie nicht infor-

miert wurden, allerdings geprellt. Die künftige Bezirksvorsteherin Ursula Stenzel, ausgewiesene Gegnerin der „Verhüttelung“ der Inneren Stadt, will sich am Montag zum Thema äußern. Foto: wehlend

Neuer WU-Standort ab 2010

Von Mathias Ziegler

■ Alternative Neuanmietung billiger als vier Jahre Sanierung.

Alsergrund. In etwa fünf Jahren soll die komplette Wirtschaftsuniversität (WU) an einen neuen Standort übersiedeln. „Statt in den kommenden vier Jahren bei laufendem Lehrbetrieb das alte Gebäude beim Franz-Jo-

sefs-Bahnhof zu sanieren, ist es langfristig sinnvoller einen alternativen Neubau anzumieten“, erläuterte Horst Breitenstein, WU-Vize rektor für Infrastruktur, am Freitag gegenüber der „Wiener Zeitung“. Er rechnet mit einem Umzug „frühestens im Jahr 2010“.

Bereits kommenden Montag soll das durch das Feuer beeinträchtigte Hauptgebäude (UZA 1) wieder für Mitarbeiter und Studenten

geöffnet werden. „Lehrbetrieb wird aber aus Sicherheitsgründen keiner stattfinden“, so Breitenstein. Zuerst müssen die Fluchtwege neu gestaltet werden.

Ein Putzkommando wird in den Weihnachtsferien die Bibliothek auf Vordermann bringen. 40.000 Bücher der Handbibliothek sind verrotten. Zumindest die 9000 wichtigsten Lehrbücher sollen bis 9. Jänner wieder sauber sein. ■

Wiens Jugendliche wählten zahlreich

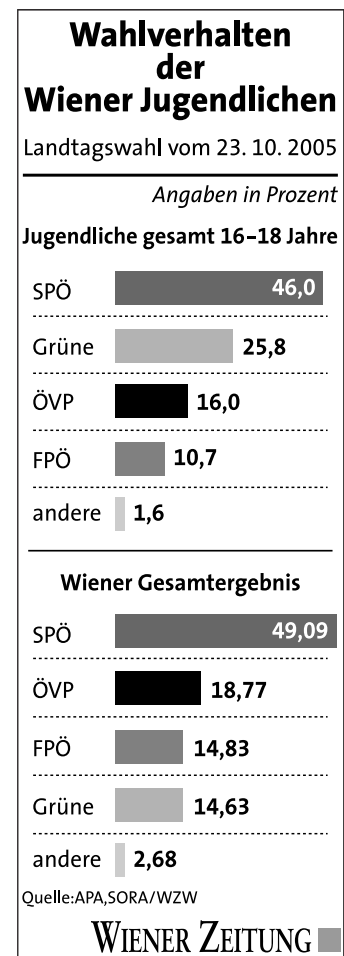
■ 59 Prozent der unter 18-Jährigen nutzten Stimmrecht.

Wien. (kats) Weit höher als erwartet lag die Beteiligung der Jugendlichen an der Wien-Wahl im Oktober. Eine Umfrage des Sora-Instituts unter 700 erstmals zur Wahl zugelassenen Jugendlichen hat ergeben, dass 59 Prozent der 16- bis 18-Jährigen wählen gingen. Damit lag die Beteiligung der Jugendlichen geringfügig unter der Gesamtwahlbeteiligung von 61 Prozent.

Die Grünen haben besonders von den Stimmen der Jungen profitiert, alle anderen Landtagsparteien konnten bei den Erstwählern weniger punkten als im Wiener Gesamtergebnis. Die Grüne Klubobfrau Maria Vassilakou und SP-Klubobmann Christian Oxonitsch orten in der hohen Wahlbeteiligung ein Zeichen dafür, dass es „die vielbeschworene Politikverdrossenheit bei Jungen nicht gibt“. Sie fordern die Senkung des Wahlalters auf Bundesebene.

Als „geradezu sensationell“ stuft VP-Klubobmann Matthias Tschirf die Akzeptanz seiner Partei bei den Jugendlichen ein. Keinen Glauben schenkt der Sora-

Studie hingegen FP-Sprecher Harald Vilimsky: Für ihn ist sie „völlig konträr zur Wirklichkeit“. Anders als die Studie vermuten lässt, habe es bei den Jugendlichen eine „überragende Akzeptanz“ der Blauen gegeben, so Vilimsky. ■



Spenden wird transparenter

■ Strengere Auflagen bei Gütesiegel.

Wien. (wegro) Das seit 2001 von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT) verliehene Spendengütesiegel unterliegt ab sofort noch strengeren Kriterien: So wird das Siegel ab sofort nicht mehr für das jeweilige Jahr vergeben, sondern ab Ausstellungsdatum für ein Jahr – mit einer eigenen Registrier-Nummer statt der bisher üblichen Jahreszahl. „Damit ersparen sich die Inhaber auch das jährliche Auswechseln des Siegels am Briefpapier oder auf Visitenkarten“, erklärt KWT-Sprecher Leopold Wundsam.

Das wichtigste Kriterium ist aber die stärkere Qualitäts-Sicherung: Bei berechtigten Zweifeln an maßvoller Verwendung von Spendengeldern oder bei Missbrauch kann die KWT die Vergabe verweigern, Verbesserungen einfordern oder sogar klagen. Gegen den Verein „neunerHaus“ etwa, der mit dem Siegel ohne es zu führen wirbt, bereitet die KWT bereits rechtliche Schritte vor.

Derzeit dürfen 147 soziale und humanitäre Organisationen das Siegel führen. Spender, die sich aktuell informieren wollen, finden diese unter www.osgs.at im Internet. ■